

## Johann Wilhelm Gaye an Karl Hegel, Florenz, 30. November 1839

Privatbesitz

Faltbrief

Rechteckstempel: FIRENZE

S[eine]r Wohlgeb[oren]  
dem Herrn Dr. C[arl] Hegel  
Adr[esse] Kupfergraben No. 6 a  
Berlin  
Prusse

Florenz 30 Novemb[er] [18]39.

Liebster Freund.

Ich hätte Ihnen für Ihren freundlichen Brief<sup>1</sup> schon längst von Herzen gedankt, wäre es nicht mein Wunsch gewesen Ihnen zugleich die Vollendung des ersten Bandes<sup>2</sup> anzeigen zu können. Sie werden den innigen Dank für Ihre Bemühungen um meine Schwester<sup>3</sup>, auch wenn er etwas spät kommt, als nicht weniger herzlich gemeint aufnehmen. Sie begreifen wie besorgt ich sein mußte sie in Berlin und noch dazu krank zu wissen. Ihr Brief benahm mir eine großen Theil dieser Sorge, welche ich in der Art nur für Andre kenne; ich muß nun der Zukunft zunächst das Uebrige anvertrauen. Daß Marie sich in meine Lage nicht versetzen kann, überrascht mich so wenig, als ich es erwarte; ich kann nur darauf rechnen, daß sich dies beim Wiedersehen ausgleichen wird. Billig wird sie dies doch nicht beurtheilen können; Sie begreifen was es heißt viele Jahre lang auf bloß italienische Gesellschaft beschränkt gewesen zu sein. Bei mir ist dies ein factum, über das ich nicht weiter klägte, und wofür ich auch keine Sympathie in Anspruch nehme; ich kann es natürlich aber auch nicht deswegen ändern, weil die Meinigen dies etwa mißbilligen. Sie sind aber so gütig, daß ich es mir erlaube Ihnen meine Schwester nochmals bestens zu empfehlen.

Den Archivisten Rey habe ich sogleich aufgesucht; sein Gesicht verklärte sich bei Ihrem Namen, er bat mich Ihnen nebst dem besten Dank seine cordiali salut<sup>4</sup> zu senden. Mir scheint nach dem, was Sie für meine Briefsammlung zu versuchen die Güte gehabt haben, das Beste die Suche bis auf meine Rückkehr zu verschieben; vielleicht gelingt es mir hier einen Verleger zu finden; doch würde ich, schon um dort bekannter zu werden, in allen Fällen Deutschland vorziehen.

Wie sehr es mich freut Sie in einer Ihnen zusagenden Thätigkeit zu wissen, bin ich doch um die florentinische Verfassung seitdem etwas besorgt gewesen. Daß Sie die Philosophie der Geschichte<sup>5</sup> weiter herausgeben, wird allen geistreichen Verehrern Ihres Vaters doppelt lieb sein; Sie werden es zunächst unendlich besser machen als Gans, dem gewiß die zu solchen Arbeiten erforderliche Liebe und Herzenstreue gefehlt hat, und dann die Pietät ein so schönes Denkmal [zu] setzen. Sie durften, meine ich, dies unter keiner Bedingung von der Hand weisen. Ich rechne darauf, und die in Italien lebenden Deutschen thun es mit mir, daß Sie uns dann die

---

1 Karl Hegels Brief an Johann Wilhelm Gaye (1804-1840) konnte nicht gefunden werden.

2 Giovanni Gaye, Carteggio inedito d'artisti dei secoli XIV. XV. XVI., con fac-simile, tomo I: 1326-1500, Firenze 1839; der zweite Band erschien 1840, der dritte nach Gayes Tod am 26. August 1840.

3 Vgl. [Brief -> hg|brf\\_18391124\\_01](#).

4 Herzliche Grüße.

5 Georg Wilhelm Friedrich Hegel's Vorlesungen über die Philosophie der Geschichte, hrsg. von Dr. Eduard Gans. Zweite Auflage besorgt von Dr. Karl Hegel, Berlin 1840.

florent[inischen] Sachen später geben werden. In Bezug darauf bemerke ich Ihnen, wofern Sie dies nicht schon wissen sollten, daß in dem 1. B[an]d der Firenze antica e moderna ein recht netter Aufsatz: Dei Governi della Città di Firenze<sup>6</sup> von Follini ist, der die zwei ersten Bände dieses Werks besorgt hat. Neues ist nicht darin, das Alte aber übersichtlich zusammengestellt; der Literatur wegen wird diese Notiz Sie vielleicht interessiren. Auch finde ich in dem zweiten Theil von Libri's Histoire des Sciences Mathematiques en Italie, worin S[eite] 259 bemerkt wird, daß L. Arétino sein Werk de republica Florentinarum<sup>7</sup> griechisch schrieb: cet ouvrage se trouve dans le manuscrit latin N. 5897 de la bibliothèque royale<sup>8</sup> (Paris); woraus freilich nicht klar wird, ob griechisch | oder lateinisch.

Ihren Aufsatz über die Itali[e]n[er]<sup>9</sup> würde ich sehr gerne lesen, doch weiß ich dazu keinen Rath; über Reumonts Novelle bin ich ganz mit Ihnen einverstanden, man kann nichts [...] lesen. Sie ist übrigens aus dem Italienischen übersetzt, (von Guevonizzi), nur noch sehr gemildert. Ich habe ihm neulich meine Meinung darüber geschrieben; er beruft sich dagegen auf das Urtheil [...] Damen. Er befindet sich in Rom; Graf Schaffgotsch ist mit Sack und Pack auf der Reise nach Deutschland; der Palast ist für den jungen Winter wieder vermietet. Ihre Bekannte[n] grüßen herzlichst; Papencordt ist längst wieder in Rom, Schulz reist in Umbrien und will bis Siena; bei diesem Wetter! Urlichs ist mit seiner englischen Familie<sup>12</sup> hier; er war mal bei mir, da ich aber sehr wenig ausgehe, werden wir uns nur selten sehen. Wir haben auch sehr wenig gemeinschaftliche Interessen; dazu macht er auf mich den Eindruck, den er auf alle zu machen pflegt. Crawf[ords] sind noch nicht aus Genua zurück, wohin sie, wie ich Ihnen wohl geschrieben habe, vor einigen Wochen gingen um ihre Mutter sterben zu sehen. Doch werden sie kürzlich erwartet; sie erkundigen sich stets mit der herzlichsten Theilnahme nach Ihnen. Vieusesux grüßt; er druckt Reumonts Tabellen zur florent[inische] Geschichte<sup>13</sup>; Capponi ist aus Genf zurück, für seine Augen soll leider wenig Hoffnung sein.

Ich führe ein sehr stilles Leben, und bin Abends durchaus an das Haus gebannt. Ich weiß nicht ob Sie merkten, daß ich während des Sommers oft an einem Husten litt, der mir das Sprechen erschwerte und die Lust zur Mittheilung nahm. Es war später ärger und bedenklich, ich befragte einen Arzt, der die Sache italienisch leicht nahm, und auf die Brust was curiren wollte, obwol ich fühlte, daß die durchaus gesund sei. Später gab ich mich bei einem anderen, der in Deutschland studirt hat, in die Cur, und es ergab sich eine Irritation in der Luftröhre, die auf jeden Fall zu heben war. Durch dies und sorgfältige Lebensart bin ich jetzt so gut als hergestellt; Wein und Kaffee hab ich ganz aufgegeben, lebe still zu Hause, und vermeide Abend- und Morgenlüfte. Ich arbeite desto mehr, und bin erstlich für die Beschreibung von Florenz mit der Topographie beschäftigt.

Der erste Band gegen 40 Bogen stark ist erschienen; möge er Ihnen gefallen. Sie werden mich verpflichten, wenn Sie ihn anzeigen. Sie haben über die Sachen sehr viel Urtheil als jeder in Deutschland, es kommt hier auf Quellenstudium an, das Sie gemacht haben. Ich würde Sie dann bitten es bald zu thun, damit Molini durch den Verkauf, welcher ihm aus dem Bekanntwerden des Werks erwachsen könnte, bei guter Laune bleibt. Das Werk verkauft sich und wird sich verkaufen, aber freilich nicht plötzlich; die Italiener wollen aber sogleich

---

6 Dei Governi della Città di Firenze, in: Firenze antica, e moderna illustrata, T. I., Firenze 1789, Capitolo III, S. 99-244.

7 Leonardi Aretini Historiarum Florentinarum libri XII, Florenz 1610.

8 Guillaume Libri, Histoire des sciences mathématiques en Italie, depuis la renaissance des lettres jusqu'a la fin du dix-septième siècle, Tome second, Paris 1838, S. 259, Fußnote 2.

9 Soll möglicherweise „Italiener“ heißen, aber eine solche oder eine ähnliche Arbeit Karl Hegels ist nicht bekannt.

10 Nicht zu lesendes Wort.

11 Nicht zu lesendes Wort.

12 Es bleibt unklar, wer damit gemeint ist, denn während seiner Zeit an der Universität Greifswald von 1847 bis 1855 heiratete Karl Ludwig Urlichs (1813-1889) Louise Quistorp, mit der er vier Söhne und drei Töchter hatte.

13 Alfredo Reumont, Tavole cronologiche e sincrone della storia Fiorentina, Firenze 1841.

baares Geld sehen. Gut ausgestattet ist es, 45 Facsimiles sind beigegeben worden; | der Prinz Christian von Dänemark [...] <sup>14</sup> Dedication annehmen wollen. <sup>15</sup>

Virginia grüßt, und war über Ihren Gruß sichtlich erfreut <sup>16</sup>; sie ist recht wohl auf, und kommt Abends zuweilen mir einen Besuch zu machen. Ich bin im Ganzen zufrieden; Signor Ridolfo ist mir etwas unangenehm. Doch ist das Zimmer wohnlich und warm und das ist die Hauptsache.

Gedenken Sie freundlichst Ihres

Gaye.

---

14 Textverlust durch Abriß des Briefsiegels.

15 Prinz Christian von Dänemark (1786-1848) wurde als Nachfolger des am 3. Dezember 1839 gestorbenen Königs Friedrich VI. (1768-1839) als Christian VIII. König von Dänemark. Er war auch Herzog von Holstein, des Fürstentums, das zum Deutschen Bund gehörte und in dem an der Eider Gayes Geburtsort Tönning lag. Schon als Prinz von Dänemark reiste er durch Italien und wurde zum Förderer von Wissenschaft und Kunst.

16 Vgl. [Brief -> hglbrf\\_18391001\\_01](#).

### *Personen und Institutionen*

---

Gaye, Johann Wilhelm [= Gaye, Johannes Wilhelm] [gayejohannes\\_3982](#)  
Hegel, Karl [= Hegel, Karl] [pers\\_0001](#)  
Arétino [= Bruni, Leonardo] [brunileonardo\\_7509](#)  
Capponi [= Capponi, Gino] [capponigino\\_81682](#)  
Crawfords [= Crawford, Margaret Lindsay ] [crawfordmargaret\\_8795](#)  
Crawfords [= Crawford, Alexander William Lindsay] [crawfordalexander\\_4082](#)  
Follini [= Follini, Vincenzo] [follinivincenzo\\_3199](#)  
Gans [= Gans, Eduard] [ganseduard\\_8485](#)  
Gaye [= Gaye, Johannes Wilhelm] [gayejohannes\\_3982](#)  
Guevonizzi [= Guevonizzi, N. N.] [guevonizzin\\_8466](#)  
Libri's [= Libri, Guglielmo] [libriguglielmo\\_5766](#)  
Molini [= Molini, Guiseppe] [moliniguiseppe\\_7360](#)  
Mutter [= Crawford, N. N.] [crawfordn\\_2441](#)  
Papencordt [= Papencordt, Felix] [papencordtfelix\\_6408](#)  
Prinz Christian von Dänemark [= Christian VIII. König von Dänemark] [christianvond\\_49263](#)  
Reumonts [= Reumont, Alfred] [pers\\_0245](#)  
Rey [= Rey, N. N.] [reyn\\_7731](#)  
Schaffgotsch [= Schaffgotsch, Karl Gotthard] [schaffgotschkarl\\_2424](#)  
Schulz [= Schultz (Schulz), August Wilhelm Ferdinand] [schultzaugust\\_1632](#)  
Schwester [= Lambert, Maria, geb. Gaye] [hambertmaria\\_7750](#)  
Urlichs [= Urlichs, Karl Ludwig] [urlichskarl\\_1412](#)  
Vaters [= Hegel, Georg Wilhelm Friedrich] [hegelgeorg\\_9524](#)  
Vieusseux [= Vieusseux, Giovan Pietro (Jean Pierre)] [vieuusseuxgiovan\\_2576](#)

### *Orte*

---

Florenz [= Florenz] [florenz\\_6183](#)  
Berlin [= Berlin] [berlin\\_9222](#)  
Deutschland [= Deutschland] [deutschland\\_8799](#)  
Genf [= Genf, Genève] [genfgenève\\_9565](#)  
Genua [= Genua] [genua\\_9520](#)  
Italien [= Italien] [italien\\_8683](#)  
Rom [= Rom (Roma)] [rom\\_9556](#)  
Siena [= Siena] [siena\\_2133](#)  
Umbrien [= ] [umbrien\\_16619](#)

### *Sachen*

---

## *Quellen und Literatur*

---

Guillaume Libri, Histoire des sciences mathématiques en Italie, depuis la renaissance des lettres jusqu'a la fin du dix-septième siècle, Tome second, Paris 1838, S. 259, Fußnote 2

[= *Libri*, Guillaume Histoire des sciences mathématiques en Italie, depuis la renaissance des lettres jusqu'a la fin du dix-septième siècle, Tome second, Paris 1838.] [libri1838\\_71959](#)

**Privatbesitz**

[= *Privatbesitz*.] [brfsrc\\_0023](#)